



LandesratForum

Informationsblatt des Landesrates der ungarndeutschen
Chöre, Kapellen und Tanzgruppen

PROGRAMM VORSCHAU

23. - 25.
NOVEMBER
TOTWASCHON
PROGRAMM
TAGUNG
DES
LANDESRATES

LdU Gala

12. JANUAR 2013
BUDAPEST
KONGRESSHALLE

SAARER
XV. TANZGALA
SAAR/Szár
09. FEBRUAR 2013
16 Uhr Sporthalle
INFOs unter
www.saarertanz.hu
www.facebook.com/saarertanzgruppe

LandesratForum im
Internet
www.landesratforum.de
www.landesrat.mx32.de



Unsere Programme werden
unterstützt von:

EMBERI ERŐFORRÁSOK MINISZTERIUMA
NEMZETI EGYÜTTM KÖDÉSI ALAP



VIER KERZEN

*Vier Kerzen brennen langsam.
Wenn du ganz leise bist,
kannst du hören wie sie sprechen.*

*Die erste sagt: ich bin der Frieden!
Niemand kann mein Licht erhalten.
Ich glaube, ich werde ausgehen.
Ihre Flamme wurde kleiner
und ging dann ganz aus.*

*Die zweite sagte: ich bin das Vertrauen!
Ich bin am verletzlichsten und so macht
es keinen Sinn, dass ich weiter brenne.
Nachdem sie gesprochen hatte, wehte ein
sanfter Hauch zu ihr und sie erlosch.*

*Spontan sprach die dritte Kerze auf ihre
Weise: ich bin die Liebe!*

*Ich habe keine Kraft mehr. Die Menschen
schieben mich beiseite und begreifen nicht,*

wie wichtig ich bin.

*Sie vergessen sogar die zu lieben, die ihnen
am nächsten stehen; und dann erlosch auch
sie.*

*...ein Kind betritt den Raum und sieht, dass
drei Kerzen ausgegangen sind. Oh, warum
brennt ihr nicht mehr?
Das Kind wurde sehr traurig...*

*Da sprach die vierte Kerze: Hab keine
Angst, solange ich brenne, können wir die
anderen wieder anzünden, ich bin die
Zuversicht!*

*Mit leuchtenden Augen nahm das Kind die
Kerze der Zuversicht und zündete die
anderen wieder an.*

*Die Flamme der Zuversicht soll immer bei
uns sein...*



**MIT DEM GNADENBILD AUS DER CHRISTKINDLKIRCHE VON
STEYR/OÖ WÜNSCHT DER LANDESRAT DER UNGARNDEUTSCHEN
CHÖRE, KAPELLEN UND TANZGRUPPEN EIN GESEGNETES
WEIHNACHTSFEST UND EIN GLÜCKSEELIGES NEUES JAHR**

SCHAUMARER MUSIKANTEN



STADTKAPELLE AUS WETSCHESCH



SCHNAPSKAPELLE



FESTIVALPREIS AN WETSCHESCH



ALLE KAPELLEMEISTER



GROSSTURWALLER MUSIKANTEN

BLASKAPELLE VON MAYARSZÉK



NEUN BRANAUER

BLASKAPELLE AUS WERISCHWAR



6. BLÄSERTREFFEN DER UNGARNDÉUTSCHEN BLASKAPELLEN IN WETSCHESCH/VECSÉS Ein Freudenfest der Blasmusik/ Zentrum der Ungarndeutschen Blasmusik im Jahre 2012.

Im Frühjahr dieses Jahres fanden die Wertungsspiele für das 6. Bläsertreffen der ungarndeutschen Blasmusikkapellen statt, das am 28. Oktober in Wetschesch veranstaltet wurde. Der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen organisiert für seine Kulturgruppen alle drei Jahre Landesfestivals. Die Wertungsspiele für die Musikkapellen wurden in *St. Johann/Jánossomorja*, *Werischwar* und zuletzt in *Großmanok* abgehalten. Dort qualifizierten sich folgende Blaskapellen für den musikalischen Wettstreit um die Ehre die beste ungarndeutsche Blaskapelle zu sein: die *Blaskapelle aus Werischwar*, die *Schaumarer Musikanten*, die „*Kleinturwaller Musikanten*“, die *Wetschescher Stadtkapelle*, die *Großturwaller Musikanten*, die *Blaskapelle aus Ungarischszek/Magyarszék*. „*Die Neun Branauer Musikanten*“, die „*Schnaps Kapelle*“ aus *Fünfkirchen* sowie die „*Alte Kameraden*“ *Blaskapelle aus Nadasch/Mecseknádasd* – die aber leider nicht auftreten konnte.

Drei Jahre nach dem letzten Musikerfest wurde das 6. Bläsertreffen der ungarndeutschen Blaskapellen am 28. Oktober 2012 in Wetschesch abgehalten. Gastgeber war die Minderheitenselbstverwaltung dieses Ortes. Die hervorragende Feststimmung und begeisterten Zuschauer ließen das Fest zu einem vollen Erfolg werden. Als das Bläsertreffen ungarndeutscher Blaskapellen am 28. Oktober in der Wetschescher Sporthalle zu Ende ging, waren sich Publikum und Fachjury völlig einig: ein derart hohes Niveau haben ungarndeutsche Ensembles noch niemals zuvor an den Tag gelegt!

Nach dem dem Abspielen der Ungarischen und der Ungarndeutschen Hymne wurden die Gäste von JOSEF FRITCZ und den Vertretern DER DNSV begrüßt. Bereits bei den Wertungsspiel, das in der Aula der Dorfschule stattfand, war zahlreiches fachkundiges Publikum anwesend. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Kapellen die in Wetschesch spielen durften, wurden im Rahmen mehrerer Regionalwertungsspiele ausgewählt, also es kamen wirklich nur die Besten. Ihre Leistung während des Wettbewerbsprogramms wurde von einer Fachjury geprüft, um den Gewinner des Festivalpreises zu ermitteln. Festgestellt werden konnte bei der Anhörung der Kapellen, so der Vorsitzende des Landesrates, FRANZ HEILIG, daß das Niveau in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen sei, nicht zuletzt sicherlich auch Dank den Bemühungen des Landesrates, der mehrere Fortbildungen organisiert und alte Noten neu veröffentlicht hatte. Die Regionalwertungsspiele und die Landesgala belebten die ungarndeutsche Blasmusiklandschaft, so Heilig, daran teilzunehmen sei wirklich zu einer Auszeichnung geworden. Der Vorsitzende der Blasmusiksektion des Landesrates, Kapellmeister JOSEF FRICZ aus Paks, hob in einem Gespräch mit dem LandesratForum die Bedeutung der Fortbildungen hervor und meinte, schön wäre es, wenn die älteren Musiker mehr Gelegenheit hätten, ihr Können an die Jüngeren weiterzugeben, denn das, was heute auf der Gala zu hören war, hätten vor dreißig Jahren viel mehr Kapellen gekannt. Seine Dankworte richtete FRANZ HEILIG auch an die Veranstalter in Wetschesch, an Herrn ÁRPÁD APÁTHY, Vorsitzender (Dirigent und emeritierter Professor an der Franz Liszt Musikschule in Fünfkirchen), Herrn KARL NEUMAYER (Franz Liszt-Preisträger, Dirigent und Dozent an der Musikhochschule Fünfkirchen) und Herrn GEDEON JAKAB (Kapellmeister und Direktor der Galambos János Musikschule) Mitglieder der Jury für die hervorragende fachliche Einstellung und korrekte Bewertung. An alle Kapellen für die Leistung und das Niveau. Und auch an die Büroleiterin des Landesrates, ZSUZSANNA LEDENYI für die gekonnte und gewissenhafte Mitwirkung bei der Organisation. Das LandesratForum bedankt sich besonders herzlich für die reibungslose Zusammenarbeit bei den Videoaufnahmen

TOTGESAGT? Da feierte eine oft totgesagte Musikgattung ein Freudenfest ohnegleichen. In der brechend vollen Sporthalle erlebten Musiker und Publikum einen Gleichklang, als die Kapellen im Stehen die zünftigsten Takte spielten und die Zuschauer jubelnd applaudierten. Junge Menschen, die sonst die neuesten Scheiben in die CD-Spieler schieben, ließen ganz alte Melodien lebendig werden. Sie waren alle eine gleichgesinnte Gemeinde. Die Blasmusik bewies ganz eindeutig, daß sie als Festtags und Identitätsmusik immer noch Anspruch auf eine starke Präsenz hat.

Als am Nachmittag das Publikum in die Wetschescher Sporthalle strömte und das bezaubernde Gala-programm erlebte, stand die Entscheidung der Jury unter dem Vorsitz des Musikwissenschaftlers ÁRPÁD APÁTHY bereits fest.

Sowohl der Juryvorsitzende als auch FRANZ HEILIG, der *Vorsitzende des Landesrates*, waren von den Leistungen der Musikkapellen begeistert und hoben das Können der Solisten hervor. Erfreut äußerten sie sich auch darüber, daß die Kapellen in den vier Ortschaften ein zahlreiches Publikum hatten. "Denn für das Weiterleben der ungarndeutschen Blasmusiktraditionen sind nicht nur gute Musiker unentbehrlich, sondern auch begeistertes Publikum", betonte ÁRPÁD APÁTHY.

VERLEIHUNG DES JOSEF GUNGL PREISES

Der Ungarndeutsche Musiker, Regimentskapellmeister und Komponist JOSEF GUNGL aus Schambeck (1809 Schambeck-1889 Weimar) wurde in seiner Zeit als „der Donauschwäbische Johann Strauß“ in Berlin, in Bayern, in Russland und in Amerika gefeiert. Er komponierte weit über 400 Werke im Bereich der gehobenen Tanz- und Unterhaltungsmusik, die von ihrem Reits bis zum heutigen Tage kaum etwas verloren hatte. Wegen seiner Musiküchtigkeit und die zahlreichen Tonschöpfungen erhielt der Ungarndeutsche JOSEF GUNGL den Titel eines königlichen preußischen Musikdirektors und von Österreich den Orden der eisernen Krone verliehen. Der Josef Gungl Preis wird alljährlich, im Rahmen des Bläsertreffens, vom Vorstand für Musiker und Persönlichkeiten, die durch ihre Tätigkeit für den Fortbestand, der Verewigung und die Entwicklung der Ungarndeutsche Blasmusik hervorragendes geleistet hatten verliehen. Der Vorgeschlagenen muß mindestens 50 Jahre alt sein. Im Sonderfall kann er auch an Ausländer verliehen werden.

Diesmal ging der **JOSEF GUNGL PREIS** an ANTON MAUSZ (Sawer/Székelyszabar), JOSEF FAZEKAS SEN., JOSEF KOVACS (beide Wetschesch) und ANDRÁS WÖFLING (Litowr/Liptód)

Ebenso wurden zwei neue **LANDESKAPELLMEISTER** gekürt. KAPELLMEISTER TIBOR HOFFER UND EMMERICH SZABO (beide aus Wetschesch) erhielten diese Würde. Verdiente Mitglieder der Kapellen erhielten das silberne (mindestens 25 Jahre) oder goldene Ehrenzeichen (mindestens 50 Jahre) vorbildhafte Leistungen im Musikwesen) des Landesrates: **EHRENZEICHEN SILBER** FAZEKAS JOSEF, FRANZ BEKI (beide Wetschesch), **EHRENZEICHEN IN GOLD**: STEFAN HUTSCHNEIDER (Großturwall), FERDINAND DOBROVITZ, JOSEF SZIEBERT (beide Wetschesch), JOHANN KRAUSZ (Moor),

Durch den Vorsitzenden der Bläsersektion JOSEF FRITCZ und dem Vorsitzenden der Landesrat FRANZ HEILIG kam es anschliessend daran zur Übergabe des Festivalpreises. Der mit 100.000 Ft dotierte Preis gin an die STADTKAPELLE WETSCHESCH die auch einen Auftritt bei der Landesgala der LdU 2013 erhielt. Als er vom Kapellmeister übernommen wurde konnte man sehen welchen Stellenwert dieser erste Preis unter den Kapellen und Musiker hat. 2014 tritt bei der LdU Gala die SCHNAPSAPELLE AUS FÜNFKIRCHEN auf und 2015 die SCHAUMARER MUSIKANTEN auf.



ÜBERGABE DES FESTIVALPREISES AN TIBOR HOFFER
STADTKAPELLE WETSCHESCH



EHRENZEICHEN DES LANDESRATES IN GOLD AN
FERDINAND DOBROVITZ

Robert Rohr schreibt in seinem Buch „Unser Klingendes Erbe“ auf Seite 300 und 302

Über gepflegte Hausmusik berichtet Martin Kurzhals, indem er den Güterinspektor bei Johann Nako in Groß - Komlosch nennt, der ab der Mitte des 19. Jahrhunderts als Freund der Musik seinem jeweiligen Bekanntenkreis viele frohe Stunden durch sein Klavierspiel und seinen Gesang schenkte. Hans Volk schreibt in seinem Heimatsbuch: "viele Karlsdorfer Burschen um Männer waren Harmonika Spieler, während bei den Mädchen Zither beliebt war. Dann wurde das Akkordeon und Gitarrenspiel populär und viele lernten es, so dass für Musik bei Namenstagen, Hausbällen usw. in Karlsdorf gesorgt war." Die ersten Deutschen von Kula waren ganz in musikalischer Hinsicht nach Wien orientiert. Damals gab es weder Fernsehen noch Rundfunk, weder Schallplatten und Kassetten. Die Hausmusik wurde eifrig gepflegt, um man spielte Partituren aus italienischen Opern, Mozart, Schubert.. "Quelle "Kula und seine Deutschen "Die Beispiele ließen sich endlos ausweiten, ebenso wie auch bei der Hausmusik nur auf die Tatsache ihrer ausgedehnten Pflege in unserem Heimatsbereich hingewiesen werden kann. Nicht nur die Berufsmusikanten selbst, sondern auch ungezählte Musikfreunde aus allen Bevölkerungsschichten befreundeten sich ausschließlich aus Freude am musizieren an und trafen sich privat - in den unterschiedlichsten instrumentalen Besetzungen - zu ihrem tun. Dabei waren die Familienangehörigen, nachdem die Geselligkeit auch nicht zu kurz gekommen war, oft das nicht unwillkommene Publikum. Diese Form unterschied sich natürlich grundlegend von der kommerziellen Ausübung.

IV. TREFFEN DER UNGARNDÉUTSCHEN FAMILIENMUSIKER IN BERZEL/CEGLÉDBÉRCZEL AM 3. NOVEMBER 2012

Es war bei den deutschen Familien in Ungarn früher ein Brauch gemeinsam zu musizieren, wo Generationen gemeinsam gespielt und gesungen haben. Der Landesrat der deutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen in Ungarn veranstaltete im Jahr 2009 das erste Treffen der Familienmusikanten mit großem Erfolg.

Auf Grund dieses Erfolges beschloss der Landesrat dieses Treffen (nach den großen Anklang dieser Veranstaltung in den Jahren 2009.2010 und 2011) auch im Jahre 2012 wieder auf die Bühne zu stellen, wo musikbegeisterte Familien die mit Großvater, Vater und Kindern, Müttern, Gattinnen und Enkelkindern auch zu Hause Musik machen und nun Ihr Können und Wissen auch der Öffentlichkeit vorstellen wollen.



Am 3-4. November 2012 war es dann wieder so weit. Im „Dózsa György“ Kulturhaus in Berzel Ceglédbercel trafen sich wieder 4 begeisterte Familienmusiken zur musikalischen Begegnung.

Zu ihrem circa zwanzigminütigen Programm traten an: (in der Reihenfolge des Auftritts):

Die Familie **FAZEKAS** aus Wetschesch/Vecses/Kom.Pest, JOSEF FAZEKAS SEN. (Akkordeon, Klarinette), JOSEF FAZEKAS JUN. (Klarinette, Tenor-Saxophon), GÁBOR FAZEKAS (Flügelhorn), ORSOLYA FAZEKAS (Flöte), BOGLÁRKA FAZEKAS (Klarinette), verstärkt durch die Verwandten JOHANN STROHMAYER (Akkordeon, Flügelhorn), BALÁZS VÁRSZEGI (Akkordeon) und KRISZTINA VÁRSZEGI (Flöte, Gitarre) und, Stefan Bagoly (Tuba). Nach ihrer Premiere in Nadasch ist dies der zweite gemeinsame Auftritt. Auf ihrem halbstündigen Programm standen Polkas und Walzer aus der Tradition der Wetschescher Musikkultur.

Die Familie **BAUERNHUBER** aus Herend (Kom. Wesprim) mit JOSEF BAUERNHUBER (Akkordeon), ANDOR BAUERNHUBER (Klarinette) und ÁKOS BAUERNHUBER (Tuba) brachten uns von ihnen gesammelte und bearbeitete traditionelle Melodien aus ihrem Heimatdorf zu Gehör.

Zur großen Überraschung des Publikums brachten Manfred und Zsuzsa eine Gruppe mit die sie in Sobeslav (Tsch) beim Kubesfestival kennen gelernt hatten.

Moment, wer sagte was vom einer tschechischen Gruppe? Nein-nein, wer behauptet denn, dass man in Tschechien nur Tschechen trifft?



Hierbei handelt es sich um die „**WASSERGASS-MUSIKANTEN**“ aus Bad Überkingen, die uns mit Knopfharmonika, Tuba und Flügelhorn eine richtig angenehme Tanzbodenmusik auf die Bühne zauberten. Die **WASSERGASS-MUSIKANTEN** INGRID (Knopfharmonika) und JÜRGEN KLINGLER (Tuba) verstärkt durch EUGEN KLÖTZL (Flügelhorn) brachten uns schwäbische und alpenländische traditionelle Volksmusik sowie steirische Musikstücke und zünftige Blasmusik aus dem Schwabenland mit.

Hausherr des Abends am Samstag war die Kaposi Familie aus Berzel. Die „**FREUDE**“ **FAMILIE KAPELLE** aus Berzel (Kom. Pesth) in der Besetzung: JÓZSEF KAPOSI Bassflügelhorn, ESZTER KAPOSI Trompete, EDIT KAPOSI und VERONIKA SZEIDL auf Klarinette, RÓBERT TURCSEK Schlagzeug, PÁL PÜNKÖSDI, SZABOLCS HADAS, PATRIK HADAS und ZOLTÁN KOGLER auf Trompete, ISTVÁN VIRÁG Bassflügelhorn und KOGLER BÁLINT - der jüngste Musiker bei diesem Treffen - auf Tuba. In dieser Zusammensetzung spielen sie erst seit Anfang des Jahres 2011. In ihrem ca. 25minütigen Programm dominierten vorwiegend Melodien die noch im Dorf gesammelt und gespielt wurden.

Vom Großvater, über dem Leiter der Kapelle JOSEF KAPOSY bis zu den Kindern, Enkel und Geschwisterkindern waren alle von Stolz erfüllt zusammen auf der Bühne zu stehen. Durch die Musik findet man den gemeinsamen Ton untereinander. Und das zeigt sich in der Interpretation der ungarndeutschen Stücke.

Zu Beginn des Programmes sprach der Bürgermeister der Gemeinde Berzel JÓZSEF TÖRÖK Grußworte und wünschte dem Veranstalter viel Erfolg für den Abend. Er betonte in seiner Rede den Stolz der Gemeinde darauf, dass dieses große Fest in Berzel abgehalten wurde. Anschliessend wurden von FRANZ HEILIG, dem Vorsitzendes des Landesrats der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen die anwesenden Ehrengäste begrüßt. Ebenso die Gäste aus den umliegenden Dörfern und natürlich alle Mitwirkenden auf und hinter der Bühne. Nach dem ca. zweistündigen musikalischen Programm wurden an die anwesenden Familienoberhäupter eigens für diese Veranstaltung geschaffene Kristallglasplaketten überreicht. Auch die DNSV und die Gemeinde Berzel stellten sich mit Geschenken ein. Anschließend an die offiziellen Ehrungen begann dann - auf das viele Gäste schon gewartet hatten - das freie Spiel der Musikanten - wir sahen Formationen wie sie wahrscheinlich nie mehr zusammen spielen werden. Begeistert wurde mitgesungen, getanzt und sich blendend unterhalten. Man sah dass die Frucht des Landesrates aufgegangen ist - Familienmusiken aus zwei Ländern spielten gemeinsam. Plötzlich spielten die Ungarndeutschen bayrische Melodien und unsere Gäste aus Deutschland spielten bei alten donauschwäbischen Melodien begeistert mit.

Musik verbindet eben. Das Erziehen und der Zusammenhalt zwischen den Generationen in der Familie sei sehr wichtig bei der Familienmusik, sagt Franz Heilig, Vorsitzender des Landesrates, der immer wieder darauf hinweist, dass gerade in der heutigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lage dieser Zusammenhalt sehr bedeutend sei. "Musik ist unsere gemeinsame Sprache" bekennen alle Generationen, die ihre heitere Stimmung sehr gut auf das kleine, aber feine Publikum übertragen konnten.

In der Hoffnung dieses Konzert auch im Jahr 2013 veranstalten zu können gingen wir alle frohen Mutes und beschwingt nach Hause. An Alle noch einmal unser herzlicher Dank. Unser Dank geht auch unsere Sponsoren, dem EMBERI ERŐFORRÁSOK MINISZTERIUMA, der LDU, der Gemeinde Berzel, dem Kulturhaus, der DNSV Berzel und an alle Mitarbeiter hinter und auf der Bühne.

Ein besonderer Dank gilt unseren WASSERGASS Musikanten, die mit einer wahrlich großzügigen Geste uns eine Geldspende überreicht haben, um dazu beizutragen das nächstes Jahr wieder ein Fest der ungarndeutschen Familienmusik stattfindet. Danke Ingrid, Jürgen, Eugen, Papa und Mama sowie Anna und Ruben.

UND WIEDERSEHEN IM JAHR 2013.

(DAS IST UNSER WUNSCH - AUCH MIT DEN WASSERGASS-MUSIKANTEN)



4. NOVEMBER 2012 BERZEL/CEGLÉDBÉRCZEL GENKEN AN DIE VERSCHLEPPUNG

Die Siedlung mit 4509 Einwohnern 60 km südöstlich von Budapest liegt zwischen Albertirsa und Cegléd. Der Name der Gemeinde barszil-bercel ist auf die türkische Völkerschaft Barsil zurückzuführen, die mit den landnehmenden Ungarn gekommen sind. Mehr als zwei Jahrhunderte lang - bis 1241 lebten sie hier. Die Siedlung wird zuerst 1281 urkundlich erwähnt. Ort des kulturellen Lebens ist das Dózsa-György-Kulturhaus, wo verschiedene Gruppen tätig sind. Es ist der Ort aller wichtigen Veranstaltungen des Dorfes. Seit 1996 gibt es das Heimatmuseum. Eine Perle des Dorfes ist die im Jahre 2000 neu eingeweihte römisch-katholische Kirche. Sie erwartet die Andächtigen mit schön renoviertem Äußeren und Inneren. Von den 1945 zum „Malenkij Robot“ (Kleine Arbeit – Zwangsarbeit in der UdSSR) verschleppten 640 Menschen sind 159 nie wieder heimgekehrt. Als Gedächtnis an die Verstorbenen hat das Dorf 1991 ein Denkmal eingeweiht und seitdem lodern jedes Jahr am 4. November die Flammen der Erinnerung auf. Dieser Tag wurde von der Gemeindeverwaltung zum „Tag des Dorfes“ erklärt.



Am Sonntag, trotz einer langen stimmungsvollen Nacht, versammelten sich die Musiker und die aus der weiteren Umgebung gekommenen Gäste der Familienmusikparade mit der katholischen Gemeinde zum gemeinsamen deutschsprachigen Gottesdienst in der röm. Kath. Pfarrkirche. Pfarrer MÁTYÁS KISZEL zelebrierte eine deutschsprachige Heilige Messe (wann die letzte deutsche Messe gefeiert wurde konnte man mir spontan nicht beantworten). Die wunderbaren alten deutschen Messlieder erfüllten das Gotteshaus, das bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nach Empfang des Segens ging die Fei ergemeinde zum Denkmal der Verschleppten um dort Kränze der Erinnerung nieder zu legen. Neben den Kränzen der Gemeinde Berzel, des Komitatverbandes der Ungarndeutschen (durch EMMERICH RITTER) legte auch der Landesrat durch FRANZ HEILIG und ZSUZSA LEDENYI einen Kranz nieder. Nach dem kurzen Gedenken wurde zur Gedenkveranstaltung ins Kulturhaus gebeten. Nach dem Abspielen der Ungarischen sowie der Ungarndeutschen Hymne begrüßte der Bürgermeister JÓZSEF TÖRÖK die anwesenden Gäste. Die Gedenkrede hielt EMMERICH RITTER, Vorsitzender der Deutschen Komitatsselbstverwaltung Pesth. Auch wurden die Preise „Für Berzel“ sowie die Ehrenbürgerschaft an DR.



KAZSAI JÁNOSNÉ übergeben. Abgerundet wurde das Programm von musikalischen Beiträgen der div. Kulturgruppen. Nach diesen zwei ereignisreichen Tagen verließen wir am Nachmittag die gastfreundliche Gemeinde mit den besten Gedanken an diese Tage.



XII. VOLKSGRUPPENSYMPOSIUM IN MARBURG

Der Verband der Volksdeutschen Landsmannschaften Österreichs (VLÖ) hielt vom 4. bis 7. Oktober 2012 sein alljährliches Volkgruppensymposium unter dem Titel „Minderheitenrechte in Ostmittel- und Südosteuropa“ in Marburg/Maribor ab. Nachdem Marburg in diesem Jahr als offizielle Kulturhauptstadt Europas fungiert, hat der VLÖ bewusst diese Stadt als Veranstaltungsort seiner Tagung ausgewählt. Bereits in den vergangenen Jahren hat der VLÖ seine Symposien in einigen Nachfolgestaaten der Donaumonarchie abgehalten, um einerseits die Lebensumstände der dort heimatverbliebenen deutschen altösterreichischen Minderheiten zu betrachten, aber auch zu aktuellen – politischen – Themen die die Heimatvertriebenen und Heimatverbliebenen betreffen, offiziell Stellung zu beziehen.

Die Frage nach einer offiziellen und verfassungsmäßigen Anerkennung der in Slowenien lebenden deutschen altösterreichischen Minderheit ist nach wie vor ungeklärt. Marburg schaut auf eine jahrhundertelange deutsche Kulturvergangenheit zurück, die dadurch seinen Ausdruck findet, dass der Dachverband der deutschen Volksgruppe in Slowenien hier seinen Sitz hat. Seit der Eigenstaatlichkeit Sloweniens bemühen sich die Vertreter der deutschen Volksgruppe in Slowenien um Anerkennung als autochthone Minderheit in ihrem Heimatland Slowenien. Als loyale deutschsprachige Staatsbürger Sloweniens verlangen sie die längst überfällige staatsrechtliche, in der slowenischen Verfassung verankerte, Anerkennung als eigenständige und alteingesessene (autochthone) Volksgruppe. *„Dieses berechtigte und gerechte Anliegen wird von den Teilnehmern des 12. Volkgruppensymposiums ausdrücklich unterstützt, hat doch der Österreichische Nationalrat am 19. Jänner 2012 einstimmig eine inhaltlich gleich lautende Resolution im Parlament zu Wien verabschiedet“*, so GERHARD ZEIHSEL, stellvertretender Bundesvorsitzender des VLÖ.

Die Vertreter des VLÖ freuten sich zahlreiche Ehrengäste und Gastreferenten beim Volkgruppensymposium begrüßen zu dürfen – von politischer Seite den Kärntner Landeshauptmann GERHARD DÖRFLER, der das Symposium eröffnete, wie auch die freiheitliche Vertriebenensprecherin NR-Abg. ANNELIESE KITZMÜLLER. Vom österreichischen Außenministerium waren DR. CLEMENS KOJA (Botschafter in Laibach) sowie die Gesandten DR. GEORG WOUTSAS und DR. GERHARD DOUJAK anwesend. Letzterer sprach in seinem Referat über das Thema *„Minderheitenschutz als österreichischer Schwerpunkt im Bereich der Menschenrechte in der Außenpolitik“*. Natürlich nahmen auch Vertreter der deutschen Minderheit in Slowenien, allen voran VERONIKA HARING, die Obfrau des deutschsprachigen Kulturvereins Frauen „Brücken“ und AUGUST GRIL aus der Gottschee am Symposium teil. Als Vertreter der deutschen Minderheiten aus den Nachfolgestaaten der Donaumonarchie waren anwesend: aus der Ukraine zwei Vertreter, aus Kroatien Herr SCHÖNBERGER mit Gattin und aus Ungarn GEORG KRAMM von der Jakob Bleyer Gem. und als Vertreter des Landesrates MANFRED MAYRHOFER.

„In einem zusammenwachsenden Europa, einer Wertegemeinschaft, die sich stets auch die Wahrung der Menschenrechte auf die Fahnen heftet, sind leider noch immer zahlreiche Fragen des Unrechts, der Wiedergutmachung bzw. auch der offiziellen Anerkennung und Wertschätzung der deutschen altösterreichischen Volksgruppen offen und unbeantwortet. Am Beispiel der schon alljährlich traditionell stattfindenden VLÖ-Volkgruppensymposien, die abwechselnd in den Nachfolgestaaten der Donaumonarchie stattfinden, will der VLÖ vor allem auch seine Verbundenheit mit den heimatverbliebenen deutschen altösterreichischen Volksgruppen bekunden und diese in allen möglichen Belangen mit großem Engagement unterstützen. Insbesondere will der VLÖ aber im Allgemeinen die österreichische Politik ermutigen, sich ihrer historisch determinierten Verantwortung um die deutschsprachigen Volksgruppen in Ostmittel- und Südosteuropa als Altösterreicher vermehrt bewusst zu werden“, so der stellvertretende VLÖ-Bundesvorsitzende GERHARD ZEIHSEL abschließend.

Einen Bericht über die Gedenkfeier am Bachern finden Sie auf Seite 11

BAYERISCHER DREIKLANG - VOLKSMUSIKWOCHE MIT UNGARNDEUTSCHER BETEILIGUNG

Herrsching – wieder ein Beispiel für echte Traditionspflege

Gott sei Dank hatte ich schon die Möglichkeit viele europäische Landschaften kennenzulernen, aber Bayern halte ich für eines meiner Lieblingsreiseziele. Dank des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege und des Landesrates konnte ich mit meiner Partnerin zwischen 5. und 11. August 2012 in Herrsching am „Bayerischer Dreiklang“ teilnehmen. Dies ist eine große Weiterbildungsveranstaltung für die Kulturvermittler aus ganz Bayern. Hier kann man wählen an welche Gruppe man sich anschließen will. Wir wählten die Singgruppe, wo wir altbayerische Lieder erlernten. Wir sangen diese Lieder mit unserem Chor einmal in einer Kirche, dann für die Publikum des Lagers. Wir tanzten auch in der zweiten Nacht donauschwäbische Polkaschritte, und dies faszinierten die Bayern sofort. Wir wurden gebeten, ein donauschwäbisches Tanzseminar zu halten, welches dann sehr erfolgreich war. Die Bayern tanzten danach nicht nur „auf bayerisch“, sondern auch „auf donauschwäbisch“ bei den nächtlichen Tanzveranstaltungen. An der ganzen Woche faszinierte mich immer wieder, wie natürlich die Bayern ihre verschiedenen Traditionen pflegen können. Man konnte bemerken, dass sie noch in ihrer Tradition leben. Sie hatten keine Vertreibung, keine Unterdrückung zu erleiden. Deshalb kennen sie ihre eigene Dialekte. Nicht nur bei der Sprache, sondern auch bei der Tracht, Musik, beim Tanz...usw. Sie kennen den Unterschied zwischen dem Alpenländerstil und dem Original. Sie wissen, welche Lieder woher stammen und haben zahlreiche Notensammlungen...

Diese Mentalität müssten wir, die Donauschwaben, heimbringen, nicht die Lieder und Trachten aus Bayern...

PETER SCHWEININGER Jugendleiter des Landesrates

BURGENLÄNDISCHES VOLKSLIEDWERK

31. BURGENLÄNDISCHE MUSIKANTENWOCHE



Es war für uns ein große Ehre, dass mein Bruder und ich 2012 im Juli, an der Musikantenwoche im Burgenland teilnehmen konnte. Die Musikantenwoche hat Sonntag angefangen. Am frühen Nachmittag sind wir in der Burg Lockenhaus angekommen und haben unsere Herberge sofort bezogen. Am diese Nachmittag haben wir uns mit unsere Zimmergenossen, mit dem Moderator und der Moderatorin und unseren Lehrern bekannt gemacht. Danach wurden die ersten Proben abgehalten. Jeden Tag waren sechs Stunden Übung angesagt, mit Bläser, Streicher, Knopfharmonikas.

In diese Gruppen sind die Mitglieder aufgeteilt worden. Nach dem Abendessen begann das Tanzhaus. Wir haben hier die örtlichen Volkstänze kennengelernt. Vormittag haben wir alle Tage eine Stunde Singprobe gehabt, und danach Instrumentenprobe abgehalten. Nach dem Mittagessen wurde bis drei Uhr Nachmittagspause gehalten. Danach Musikprobe und wieder Tanzhaus. Zum Essen gab es deutsche und österreichische Spezialitäten, das uns sehr geschmeckt hat. Jeden Tag sind wir müde ins Bett gegangen, und haben gut geschlafen.

Am Donnerstag schlossen wir unsere Musikantenwoche mit einem Galakonzert ab. In diesem Konzert haben wir die gelernten Stücke präsentiert. Diese Musikwoche war sehr gut, wir haben viel gelernt, viele Freundschaften geschlossen, neue Instrumenten kennengelernt und uns das dortige Tanz-, Sing-, und Musikwissen angeeignet.

Wir danken allen Referenten, der Organisatorin BARBARA KEGLOVITS, dem BURGENLÄNDISCHEN VOLKSLIEDWERK, unter der Leitung von Frau KARIN RITTER und dem Landesrat das wir dort sein durften. Es würde uns aufrichtig freuen wenn diese Erlebnisse in der Musikantenwoche nicht die Letzten für uns waren.

DÁVID UND ATTILA SOLYMOSSI



XII. WETSCHESCHER KRAUTFEST

Wetschesch/Vecsés liegt fünf Kilometer östlich von Budapest und hat ca. 22.000 Einwohner. Wetschesch ist die älteste offizielle Partnerstadt von Rheinstetten/BRD. 1989 wurden die ersten Kontakte aufgenommen und 1993 unterzeichneten die damaligen Bürgermeister IMRE MOLNÁR und KURT ROTH die Partnerschaftsurkunden. Auch heuer waren wieder Rheinstettener beim Wetschescher Krautfest.

Am 22. und 23. September fand das schon traditionelle und vielfältige Fest rund um das auf dem ganzen Kontinent geschätzte Kraut statt. Dabei war der 22. September der Tag des „Vorfestivals“ mit Fußballturnier, „Sauerwettbewerb“ und Kinderprogramm. Der zweite Tag des Krautfestestages, bei dem auch der beste Kraut-Koch ermittelt wurde, begann am Sonntag mit Wecken durch Musik. Später wurde die Frucht geweiht, danach gab es einen großen Umzug zum Schauplatz des Festivals.

Dort eröffnete Bürgermeister CSABA SZLAHÓ das Festival. Anschließend daran traten auf den Freiluftbühnen verschiedene Nationalitäten Kulturgruppen auf. Mit dabei war auch die Schambeker Lochberg Tanzgruppe, die Dorfkindergarten Kulturgruppe, das Tanzensemble der deutschen Nationalitäten Grundschule Graf Antal Grassalkovich, die Wetschescher Nachtigallen und die Tanzgruppe des deutschen Gymnasiums Pestertszébet. Der *Musikverein Wetschesch* gab im Zelt der Wetschescher Weinfreunde ein großes Nachmittagskonzert, wo sie nicht nur (aber überwiegend) donauschwäbische Stücke spielten sondern auch Titel der internationalen Blasmusikszene. Nach dem Ende des Konzertes übernahm die Brunner Kapelle das musikalische Kommando und beschloss den schönen Tag. Im Bierzelt gastierte am Sonntag die „*Heimattöne*“ Kapelle für die tanzwütigen Besucher. Dort wurde, zur Freude der Besucher, bis zum Ende des Festes fleißig aufgespielt.

Neben diesen musikalischen Veranstaltungen wurden auch DIE SCHÖNE (TRACHT) DES KRAUTFESTES gesucht. Dieses Jahr wurde die Wahl der „Volkstracht“ durchgeführt. Am Wettbewerb mussten alle Teilnehmer in Volkstracht (Dirndl) erscheinen. Zum Wettbewerb – an dem in erster Reihe von der Jury die schönsten Volkstrachten beurteilt wurden, - wurden alle unternehmungslustigen Damen erwartet, unabhängig von ihrem Alter oder davon, ob sie klein oder groß sind.

Ebenso wurde DAS GRÖSSTE KRAUT DES LANDES GESUCHT! Der „KRAUTPUTZEN-WETTBEWERB“ stand unter dem Gesichtspunkt der Jury: Zeitaufwand, Verlust am Gewicht, Ästhetik.

Der KOCHWETTBEWERB wurde für Krautspesen ausgeschrieben. Am Sonntag war LÁSZLÓ BENKE Meisterkoch und Meisterkonditor der Juryvorsitzende.

Ebenso wurde ein WETTBEWERB DER SAUERPRODUKTE veranstaltet, zu dem alle bekannten Hersteller eingeladen wurden. Die Produkte für den Wettbewerb wurden in folgende Kategorien geteilt: Sauerkraut, Salzgurken, mit Kraut gefüllte Paprikaschoten, Mixed Pickles.

Alle die beim Krautfest nicht dabei waren haben nach unserer Meinung etwas verpasst – aber nächstes Jahr findet wieder eine neue Auflage des WETSCHESCHER KRAUTFESTES (dann das XIII.) statt.
Manfred Mayrhofer (MM)

LandesratForum
Mitteilungsblatt des Landesrates Ungarndeutscher Chöre, Kapellen und Tanzgruppen
Verantwortlich für die Herausgabe: Franz Heilig und Manfred Mayrhofer
1062 Budapest VI., Lendvay-Str. 22 Tel.: 06-1-269 1085
E-Mail: landesrat@yahoo.de manfred.mayrhofer@yahoo.de
www.landesrat.mx35.de

Internationale Bankverbindung:
MO.NÉMET ÉNEK-ZENE ÉS TANCK. Ö. TANÁCSA
UNI-CREDIT BANK
IBAN: HU 39 10918001-00000413-52690000
BIC od. CWIFT CODE: BACX HUHB
Steuernummer: 18157626-1-42

**GEDENKFEIER AM SONNTAG AUF DEM „BACHERN“
IN DER KIRCHE ZUM HL. HEINRICH UND BEI DEN MASSENGRÄBERN**

Hier legte Frau Nationalratsabgeordnete ANNELIESE KITZMÜLLER zusammen mit den Teilnehmern des Symposiums einen Kranz nieder. In den Gedenkreden wurde an die vielen Opfer, die in diesem Boden des Waldes verscharrt wurden gedacht. Unter ihnen Menschen die nur den einen Makel hatten – Deutsche zu sein.

Dazu einige Informationen:

Vom Hl. Heinrich zu Sv. Areh

Auf einer Lichtung inmitten der Pohorje-Wälder, 1249 m über dem Meeresspiegel, findet man eine kleine Kirche, deren Geschichte erzählt, dass sie hier bereits seit dem Ende des 15. Jahrhunderts steht. Die wichtigste Sehenswürdigkeit der Kirche ist das steinerne Grab des *Heiligen Heinrich*, eine Reliefmarmorplatte, die den liegenden Herzog mit Krone auf dem Kopf darstellt, bekleidet mit einem eng anliegenden Gewand und einem Schwert in der Hand. Die Platte wurde aus der Grabkapelle der Kartause von Žiče hier hergebracht. Ihre Aufmerksamkeit ziehen außerdem die beiden Altäre auf sich: der Hauptaltar, ein Werk von JOŽEF ŠTRAUB und der Seitenaltar der hl. Ana. *Kaiser Heinrich II.* wurden auf slowenischem Gebiet vier Kirchen gewidmet – zu den interessantesten zählt gerade dieser Wallfahrtsort auf dem Pohorje-Gebirge. Der Volksmund der Bewohner des Pohorje-Gebirges hat Heinrichs Namen vereinfacht – in Areh.

Das Hochland zwischen der Kirche Sankt Areh und dem Gipfel Sedovec war vor Ende des 2. Weltkrieges bis zum Winter im Jahre 1945 der Schauplatz von Massenmorden der politischen Gefangenen aus den Gefängnissen in Marburg und aus Kriegsgefangenenlagern aus dem Gebiet des heutigen Kidricevo und Tezno. Über die Geschehnisse in jener Zeit wurden noch keine schriftlichen Dokumentationen gefunden, immerhin blieben Aussagen von Bewohnern und einigen Beteiligten aus den nahe liegenden Ortschaften noch gut erhalten. Auf diesem Gebiet wurden mehrere Tausend Menschen ermordet. Die genaue Zahl kann erst nach der Umbettung festgestellt werden. Weil keine Listen der Ermordeten gefunden wurden, kann die Staatsangehörigkeit nicht festgestellt werden. Nach einigen Aussagen und Indizien waren die meisten ermordeten die Soldaten der Streitkräfte der ehem. NDH (Unabhängiger Staat Kroatien), die während des Truppenabzuges Richtung Österreich gefangen genommen wurden. Viele der Opfer stammen auch aus der deutschen Minderheit. Die Regierungskommission der Rep. Slowenien für die Auflösung der Fragen von versteckten Massengräbern verordnete im Jahre 2007 auf dem östlichen Teil von Pohorje Untersuchungen der versteckten Massengräber. Es wurden 27 versteckte Massengräber gefunden (weitere Suche wurde von der slow. Behördeneingestellt). Bei der Umbettung eines von vielen Massengräbern wurde sterbliche Überreste von 198 Personen ausgegraben, die ins Beinhaus von Dobrova bei Marburg überführt wurden.

GESAMTVERLUSTE IM EHEM. JUGOSLAWIEN

DONAUSCHWABEN, DEUTSCH-UNTERSTEIRER UND GOTTSCHER:

ZIVILE OPFER 63. 635

SOLDATEN 28.764 ZUSAMMEN 92.399

Davon 5582 KINDER



GEDENKREDE VON N. KAPELLER



WASSERGASS MUSIKANTEN FAM. BAUERNHUBER



WASSERGASS MUSIKANTEN



EINDRÜCKE VOM IV. FAMILIENMUSIKERTREFFEN IN BERZEL

KRAUTFEST STADTKAPPELE WETSCHESCH UND HEIMATTÖNE KAPPELE AUS VÉRTESSOMLÓ/SCHEMLING





**Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen
Magyarországi Német Ének-, Zene- és Tánckarok Országos Tanácsa
1062 Budapest Lendvay u. 22.
Telefon/Fax: : 06/1-269-1085
E-Mail landesrat@yahoo.de
www.landesrat.mx35.de www.landesratforum.de**

AN DIE MITGLIEDER DES LANDESRATES, AN ALLE FÖRDERER UND FREUNDE SOWIE AN ALLE DIE SICH MIT DER KULTURARBEIT DES LANDESRATES IDENTIFIZIEREN KÖNNEN!

Liebe Freunde!

Im Namen des Landesrates und des LandesratForums möchten wir uns bei allen, die unsere Arbeit finanziell oder ideell unterstützt haben, auf das herzlichste bedanken.

Wir sagen Dank den staatlichen Stellen die uns unterstützt haben.

Ebenfalls sagen wir Dank der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen für ihre Unterstützung,

Wir bedanken uns bei den deutschen Minderheitselbstverwaltungen, die einen Teil der Mitgliedsbeiträge oder der Teilnahmegebühren für unsere Mitgliedsvereine übernommen haben,

Wir bedanken uns bei Allen die uns eine finanzielle Unterstützung zukommen liessen,

Wir bedanken uns bei Allen die uns ihr 1% der Steuer zukommen liessen,

Wir bedanken uns bei den einzelnen Redaktionen im Inn und Ausland die uns mit Ihren Printereignissen, die sie uns kostenlos übersandten, viele wertvolle Informationen gaben,

Ich bedanke mich bei den befreundeten Organisationen im Inn und Ausland mit denen wir im innigen Kontakt stehen, mit denen wir Lehrgänge abhalten konnten und hoffentlich auch in der Zukunft abhalten können,

Wir bedanken uns bei den Eltern die ihre Kinder auf unsere Ausbildungslehrgänge geschickt haben, aber auch bei den Eltern die daran denken es zu tun.

Und genauso bedanken wir uns auch bei denjenigen, die dieses Jahr schon daran gedacht haben uns im Jahr 2013 zu unterstützen.

Jede noch so kleine Unterstützung verhilft uns dazu die Kulturarbeit weiterzuführen.

In diesem Sinne wünschen wir ALLEN
ein gesegnetes Weihnachtsfest, ein glückliches Neues Jahr, Gottes Segen und
Gesundheit, sowie weiteres erfolgreiches Schaffen im Dienste unserer
Volkskulturgruppe.

Im Namen des Vorstandes Manfred Mayrhofer LandesratForum

Bei folgenden Personen und Institutionen möchten wir uns für die finanzielle Unterstützung die uns zuteil wurde auf das Herzlichste bedanken:

SELBSTVERWALTUNG DER STADT WILLAND/VILLÁNY

DEUTSCHE NATIONALITÄTEN SELBSTVERWALTUNG DER STADT AJKA

DEUTSCHE NATIONALITÄTEN SELBSTVERWALTUNG DER GEMEINDE SANKT IWAN/PILISSZENTIVÁN

FRANZ REICHARDT/BUDAPEST, MARIA UND BELA MACHER/SAAR, JOSEF WENNESZ/ST.JOHANN,

LÁSZLÓ KREISZ/TAKS

GERHARD ZEIHSEL, BUNDESOBMAN DER SUDETENDEUTSCHEN LANDSMANNSCHAFT ÖSTERREICHS

WASSERGASS-MUSIKANTEN, DEUTSCHLAND

Damit haben Sie einen Beitrag zur Erfüllung unseres Kulturauftrages beigesteuert.

WIR DANKEN IHNEN AUF DAS HERZLICHSTE.

MANFRED MAYRHOFFER/LANDESRATFORUM